

„Grand Challenges“ meistern – der Beitrag der Technikfolgenabschätzung

Call for Papers für die 7. internationale Konferenz des Netzwerks TA, in Verbindung mit dem 20-jährigen Jubiläum der EA European Academy of Technology and Innovation Assessment, 16.-18. November 2016 im Universitätsclub Bonn

„Grand Challenges“ bzw. große gesellschaftliche Herausforderungen sind eine der Leitmotive aus dem forschungspolitischen Raum der EU, die in den letzten Jahren eine bemerkenswerte Konjunktur erfahren haben. Dabei fanden Grand Challenges als Ausgangspunkte für „Responsible Research and Innovation (RRI)“ Eingang in die Formulierung übergeordneter Strategien zur Förderung und Koordinierung gesellschaftlich relevanter Forschung und Innovation in Europa. Im deutschsprachigen Raum werden dabei neben den Herausforderungen des demographischen Wandels, spezifische Chancen und Probleme für die klimafreundliche Energieversorgung, für die Lösung zivilisationsbedingter Gesundheitsrisiken, für moderne Mobilitäts- und Kommunikationskonzepte sowie für die zivile Sicherheit erkannt. Hierfür gilt es, die Entwicklung geeigneter Schlüsseltechnologien oder Verfahrenskonzepte im gesellschaftlichen Dialog zu fördern. Gleichwohl erscheint die globale Übertragbarkeit entsprechender Forschungsdesiderate begrenzt, da bestimmte Herausforderungen z.B. für Entwicklungsländer sehr spezifisch und besonders virulent sind (Pandemien, Anpassungsdruck an Klimafolgen, Trinkwasserversorgung, soziale Inklusion).

Grand Challenges sind somit auch genuine Gegenstände der Technikreflexion und -abschätzung, insoweit entsprechende gesellschaftliche Problemlagen entweder technisch und organisatorisch veranlasst sind oder für technisch-organisatorische Lösungsmöglichkeiten zugänglich erscheinen. Klassischerweise zählen hierzu die Beurteilung technischer induzierter Risiken, die Reflexion von nachgelagerten Nachhaltigkeits- und Akzeptanzfragen und auch entsprechende Lösungsvorschläge aus Perspektive der Wissenschafts-, Technik- und Innovationsforschung. Neben diesen mehr reaktiven Ansätzen, gesellschaftlichen Problemen zu begegnen, sind für die TA auch stärker proaktive Ansätze denkbar bzw. bereits Praxis, die gesellschaftliche Herausforderungen nicht nur im restriktiven Sinne verstehen, sondern auch als willkommene Anlässe, wünschbare Entwicklungen von Technik und Gesellschaft anzustoßen. Damit wird der Innovationsprozess einerseits sehr konkret zum Gegenstand von TA, andererseits ist zu klären, was genau das gesellschaftliche Wohl ist – und damit ist gefragt, mit welcher Legitimation entsprechende Ziele formuliert und verfolgt werden und welche Rolle TA hier spielen könnte bzw. sollte.

Vor diesem Hintergrund soll die geplante NTA7-Konferenz große gesellschaftliche Herausforderungen als Thema der TA erörtern, wobei Spezifika für die TA darzustellen sind, sowie Optionen, Chancen und etwaige Hindernisse für eine TA-basierte Erarbeitung von Gestaltungswissen in Forschung, Entwicklung und Innovation. Mögliche Vertiefungen könnten z.B. auf folgende Fragen eingehen:

- Was konstituiert die „Größe“ von gesellschaftlichen Herausforderungen? Warum erscheint sie in Beratungskontexten heute so bedeutend? Sind die Herausforderungen für die Gesellschaft „objektiv“ größer geworden oder wird Größe erst durch das Interesse an Technik- und Innovationsreflexion „konstruiert“? Ist TA-Relevanz damit „automatisch“ gegeben? Was zeichnet Grand Challenges gegenüber „wicked problems“ oder Fundamentalproblemen des Regierens aus?

- In wieweit und zu welchem Zweck steckt programmatische Rhetorik in der Rede von „Grand Challenges“? Gibt es ähnliche Erfahrungen aus der Vergangenheit oder Analogien aus anderen Problemkontexten von TA oder ethisch inspirierter Technikreflexion?
- Werden Grand Challenges auch längerfristig Leitfragen der Debatte um Technik und Innovation bleiben? Welche anderen Leitmotive sind für die Zukunft absehbar oder wünschbar?
- Worin bestehen Grand Challenges und wie lassen sie sich für TA systematisieren und zugänglich machen? Anhand welcher Kriterien könnten die Potentiale und Folgen neuer Technologien für den Umgang mit Grand Challenges evaluiert werden?
- Gibt es bereits Beispiele für die gesellschaftliche Bewältigung von Grand Challenges oder ist man noch auf Erfahrungen aus „normalen“ Herausforderungen angewiesen? Sind diese Erfahrungen ggf. auf die große Skala übertragbar?
- In welchem Verhältnis stehen große soziale Herausforderungen mit gesellschaftlichen Erwartungen an wünschbare Entwicklungen?
- Welche Auswirkungen haben „fundamentale Challenges“ für die Legitimation staatlichen und zivilgesellschaftlichen Handelns? Welche Bindungswirkung ergibt sich daraus für die Akteure in Forschung und Innovation?
- Welche konzeptionellen oder methodischen Herausforderungen ergeben sich für die lösungsorientierte TA aus den „Grand Challenges“ und den impliziten Erwartungen an gesellschaftlich wünschbare Entwicklungen? Welche Konsequenzen ergeben sich z.B. für den interdisziplinären Zuschnitt von TA und Innovationsforschung oder auch für entsprechende partizipative Ansätze?
- Anhand welcher Beispiele aus der Lebens- und Forschungswelt lassen sich die o.g. Fragen veranschaulichen bzw. beantworten? Hier können Projekt- bzw. Fallbeispiele zu Energieinnovation, zu konvergenten Technologien, zu altersgerechter Technik, Mobilität, Sicherheit o.ä. beigesteuert werden.

Zu diesen oder verwandten Themen möchten das NTA und die EA zur Einreichung aussagefähiger Abstracts für Vorträge einladen, die die jeweiligen TA-Perspektiven zu Optionen, Potentialen und Barrieren sowie möglichen Konsequenzen einer an Grand Challenges orientierten Forschungs- und Innovationspolitik aufzeigen. Neben Vortragsskizzen sind Poster-Vorschläge zu einschlägigen TA-Projekten willkommen, um insbesondere neue und kreative Ideen interessierter Jungwissenschaftler/-innen in die Diskussion mit der TA-Community einzubringen. Hierzu ist eine moderierte Präsentation der ausgewählten Poster geplant. Zu beiden Präsentationsformaten reichen Sie bitte Ihre Abstracts im Umfang von etwa 400 bis 800 Wörtern bis zum 30. Mai 2016 an event@ea-aw.de ein. Nach Begutachtung werden die Autoren/Autorinnen bis zum 15. Juli über die Annahme ihrer eingereichten Vorschläge informiert. Ausgewählte Konferenzbeiträge werden später in einem Band der Schriftenreihe „Gesellschaft – Technik – Umwelt“ bei Edition Sigma veröffentlicht.

Im Rahmen der 7. Konferenz des NTA feiert die EA European Academy auch ihr 20jähriges Bestehen. Hierzu ist eine Festveranstaltung am Abend des 16. November 2016 geplant. Vor Beginn der NTA7 findet zudem das jährliche Netzwerktreffen des NTA mit aktuellen Berichten aus der TA-Community statt.